



Der Rohrspatz

2014



NABU

Alzey und Umgebung

Ansprechpartner

- Wilfried Hasselbach, Heimersheimerstr. 18, 55234 Albig,
Tel. 06731 8875 - Vorsitzender, Schmetterlinge -
- Rolf Grauer, Schloßgasse 11, 55234 Nieder- Wiesen,
Tel. 06736 362 - stellv. Vorsitzender, Arbeitseinsätze -
- Hans Lauth, Bahnhofstr. 41, 55288 Armsheim,
Tel. 06734 1583 - Kassierer, Ornithologie -
- Marc Schlamp, Kirchgasse 15, 55234 Nieder- Wiesen,
Tel. 06736 960680 - Schriftführer, Homepage -
- Anja Stief, Hauptstr. 6, 67822 Finkenbach-Gersweiler,
Tel. 06362 309609 - Kindergruppe -
- Helmut Birk, Bahnhofstr. 29, 55234 Kettenheim,
Tel. 06731 43514 - Ornithologie -
- Norbert Birk, Gartenstr. 8, 55234 Dintesheim
Tel. 06735 1020 - Orchideen
- Gerd Braun, Am Höhlchen 4, 55232 Alzey-Heimersheim,
Tel. 06731 41243 - Ornithologie -
- Hans Werner Heinke, Weinheimerlandstr. 161, 55232 Alzey,
Tel. 06731 43711
- Christian Kalmbach, Langwieser Str. 6, 55232 Alzey
Tel. 06731 5477756 - Fledermäuse -
- Hans Lösch, Am Kapellenberg 30, 55232 Alzey - Weinheim,
Tel. 0171 120 9196 - Botanik -
- Wolfgang Maurer, Kaiserstr. 19, 55232 Alzey,
Tel. 06731 7001
- Robert Mahlerwein, Bahnhofstr. 24 b, 67585 Dorn-Dürkheim,
Tel. 06733 6734
- Roswitha Pitsch, Am Klosterberg 20, 55234 Bermersheim v. d. H.
Tel. 06731 42786
- Susanne Ridder, Langgasse 40, 55234 Albig
Tel. 06731 9995394 oder 0152 56172506 - Fledermäuse -
- Herbert Schnell, Bahnhofstr. 58, 55288 Armsheim,
Tel. 06734 1727 - Ornithologie -
- Regionalstelle Rheinhessen-Nahe
Rainer Michalski und Christian Theobaldt,
Langgasse 91, 55234 Albig, Tel. 06731 547566,
Mail an: Info@NABU-Rheinhessen.de
-Fragen zu Naturthemen und Naturschutz -
Bürozeiten Mo - Fr: 10 - 14 Uhr (falls nicht im Außendienst)

Vorwort

Liebe Mitglieder des NABU Alzey und Umgebung, liebe Leserinnen und Leser,

nachdem das Jahr 2013 fast vorüber ist und der Zug der Kraniche und Rotmilane auch in diesem Jahr in unserer Region eindrucksvoll beobachtet werden konnte, ist es an der Zeit für das vergangene Jahr eine Bilanz zu ziehen und einen Ausblick in das vor uns liegende Jahr zu wagen.

Da in der Jahreshauptversammlung 2013 keine Wahlen anstanden lag der Schwerpunkt der Versammlung auf den durchgeführten und geplanten Aktivitäten. Besonders erfreulich ist die gute Resonanz auf unsere Mitgliederwerbeaktion. Durch diese Aktion konnten wir unsere Mitgliederzahl inklusive der Familienmitglieder auf etwas über 1500 erhöhen. An dieser Stelle ist es mir ein Bedürfnis alle neuen Mitglieder herzlich zu begrüßen und mich bei den seitherigen Mitgliedern ebenso herzlich für ihre Unterstützung und Treue zu bedanken.

Die Jahreshauptversammlung 2014 findet am Donnerstag, den 6. März ab 19.00 Uhr in der „Guttschänke Stock“ in Alzey, Am Damm 20 statt.

Die Einladung und die Tagesordnung finden Sie im Anschluss.

Eine hohe Zahl von Anfragen zu aufgefundenen Wildtieren, die häufig auch verletzt waren, hat uns veranlasst, die Liste von Ansprechpartnern zu aktualisieren. Hier sind auch die Kontaktdaten von Experten für Fragen oder Meldungen zu verschiedenen Pflanzen- und Tiergruppen zu finden.

Unsere Veranstaltungstermine für das Jahr 2014 finden Sie ebenfalls in diesem Heft, sie können auch über unsere Homepage (www.NABU-Alzey.de) eingesehen werden. Dies gilt auch für die Veranstaltungstermine der Kinder- und Jugendgruppe. Diese Termine können auch direkt und aktuell bei Anja Stief unter 017699732043 erfragt werden, da es kurzfristig aufgrund von schlechter Witterung zu Verschiebungen kommen kann. Dies gilt auch für die Termine von Arbeitseinsätzen, die unter 06736 362 bei Rolf Grauer erfragt werden können. Wir versuchen auch kurzfristig anberaumte Termine über die Tagespresse bekannt zu machen. Vielleicht haben Sie ja Interesse an Bewegung an der frischen Luft und Naturbeobachtungen und können uns unterstützen. Mit etwas Glück können wir dabei auch den Vogel des Jahres 2014, den Grünspecht, beobachten. Für Verpflegung ist bei den Einsätzen bestens gesorgt.

Für die im Jahr 2013 geleistete Arbeit, die Unterstützung und Hilfe für unsere NABU-Gruppe bedanke ich mich auch im Namen des Vorstands bei allen Mitgliedern, Freunden, Förderern, Unterstützern und dem Team der regionalen Geschäftsstelle.

Für das vor uns liegende Jahr 2014 wünsche ich Ihnen allen Gesundheit, Zufriedenheit, Glück und Erfolg sowie viele schöne Naturerlebnisse, eventuell auch im Rahmen unserer Veranstaltungsangebote.

Herzlichst, Ihr



Wilfried Hasselbach



Einladung Jahreshauptversammlung 2014

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der NABU-Ortsgruppe Alzey und Umgebung findet am

**Donnerstag, dem 6. März 2014 ab 19.00 Uhr
in der „Guttschänke Stock“
in Alzey, Am Damm 20
statt.**

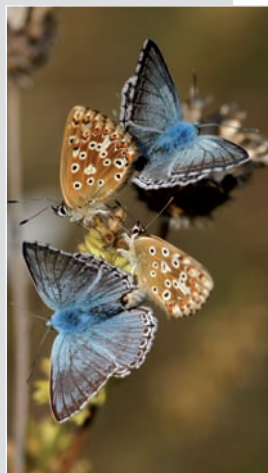
Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Berichte des Vorstandes
(Vorsitzender, Kassierer, Jugendleiterin)
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Satzungsänderung
6. Vorschau auf die Aktivitäten 2014
7. Verschiedenes

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung findet ein Vortrag über den Grünspecht, den Vogel des Jahres 2014 statt.

Alle NABU-Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen.

Mit freundlichen Grüßen
Wilfried Hasselbach



Trafohäuschen als neue Heimat für Vögel und Fledermäuse

Trafohäuschen als neue Heimat für Vögel und Fledermäuse - Schautafeln informieren über nützliche Nachbarn

Anfang des Jahres wurden in Saulheim an zwei Turmstationen, im Volksmund „Trafohäuschen“ genannt, die oberirdischen Leitungen abmontiert. Eine Turmstation ging in Gemeindeeigentum über, die zweite verblieb im Eigentum der EWR Netz GmbH. Monika Hofmann-Kastl und Stefan Jung, NABU-Mitglieder aus Saulheim, sahen die Chance, die sich hieraus für die heimische Natur ergibt. Zusammen mit der NABU-Regionalstelle Rheinhessen-Nahe in Albig und dem erfahrenen Vogelschützer Willi Kayser aus Wörrstadt schmiedeten sie den Plan, die beiden Gebäude am Ostring und an der Ritter-Hundt-Straße mit wenig Aufwand durch Anbringung von Nistkästen für Vögel und Fledermäuse bewohnbar zu machen. Bürgermeister Martin Fölix und die EWR Netz GmbH gaben gerne ihr Einverständnis zum Projekt. Doch wie sollten die Kästen an den hohen Gebäuden befestigt werden? Ein Gespräch mit der EWR Netz GmbH brachte Klarheit, die Betriebsleiter Klaus Jäger und Rudolf Schöpfwinkel sagten tatkräftige Unterstützung mit einem Hubsteiger zu. Im September wurden dann gemeinsam Nistkästen für Turmfalke, Hausrotschwanz und verschiedene Fledermausarten aufgehängt. „Ohne die Hilfe der EWR Netz GmbH wäre das nicht möglich



gewesen. Vor allem für Turmfalken kann der Kasten nicht hoch genug hängen, und der große Wochenstubenkasten für Fledermäuse ist sehr schwer“, berichtet Willi Kayser. Von EWR und NABU gestaltete Schautafeln informieren nun über die tierischen Nachbarn, die sich hoffentlich bald einstellen werden. Doch nicht nur die Tierwelt, auch die Menschen in Saulheim haben von dem Projekt einen Nutzen. „Turmfalken ernähren sich von Mäusen. Eine einzige Fledermaus vertilgt pro Nacht mehrere Tausend Mücken“, erklärt Kayser. Doch gerade die Gebäude bewohnenden Arten sind zunehmend auf Hilfe angewiesen, da heute viele Nistplätze bei Renovierungen verloren gehen. „Wir freuen uns daher sehr über diese gelungene Kooperation. Es wäre toll, wenn sich auch in anderen Ortschaften solche Möglichkeiten ergeben würden. Turmstationen gibt es fast überall“, so der Naturschützer abschließend. Interessenten können sich unter 06731 547566 oder info@NABU-Rheinhessen.de an die NABU-Regionalstelle wenden.

NABU-Kennenlern-Treffen in Saulheim

In und um Saulheim lässt sich sicher noch vieles mehr für die Natur bewegen. Haben Sie Lust, sich mit Ihren Ideen und tatkräftiger Hilfe zu beteiligen? Dann kommen Sie zu einem Kennenlern-Treffen am Mittwoch, 19.02.2014 um 19:30 Uhr in die Pizzeria „Ciao Zum Goldenen Adler“, Rathausplatz 1 im Ortsteil Ober-Saulheim (Nebenraum).

Informationen erteilt Stefan Jung, Tel. 06732 64590



Das Bild zeigt von links nach rechts Willi Kayser (NABU), Klaus Jäger (EWR), Hans Lauth (NABU Alzey und Umgebung), Rudolf Schöpfwinkel (EWR), Monika Hofmann-Kastl (NABU Mitglied aus Saulheim), Stefan Jung (NABU Mitglied aus Saulheim)



Das Bild von den Nistkästen zeigt links oben direkt unter dem Dach den Turmfalkenkasten, darunter hängt der Kasten für den Hausrotschwanz. Auf der rechten Seite hängt oben ein sogenanntes Fledermausbrett, darunter ein Fledermaus-Spaltenkasten. Beide Fledermauskästen werden z.B. von der Zwergfledermaus gerne genutzt, das Fledermausbrett als Wochenstube für die Weibchen mit ihren Jungen, der Spaltenkasten eher als Jungesellenbude für die Männchen.

„Schwalben willkommen“

„Schwalben willkommen“ in Erbes-Büdesheim und Framersheim

Bei Maria und Heinrich Michel aus Erbes-Büdesheim sind Schwalben wahrhaftig willkommen. Für seinen außergewöhnlichen Einsatz wurde das Ehepaar vom NABU Alzey und Umgebung mit Urkunde und Plakette zur landesweiten NABU-Aktion „Schwalben willkommen“ geehrt.



Elf besetzte Mehlschwalbennester finden sich unter dem Dachüberstand ihres Hauses, und das seit mehr als zehn Jahren. Die meisten Nester hat Heinrich Michel selbst aufgehängt, es sind künstliche Nester aus Holzbeton. Wie kam es dazu? „Es war ein sehr trockenes Jahr, und als die Schwalben im Frühling zurückkamen, fanden sie nicht genug Lehm für den Nestbau. Immer wieder flogen sie die Fassade unseres Hauses an. Da haben wir uns spontan zur Hilfe entschlossen und die Kunstnester montiert. Schon zwei Tage später waren alle besetzt“, berichtet Heinrich Michel begeistert. Maria Michel wartet jedes Jahr gespannt auf die Rückkehr Vögel und freut sich über das rege Treiben an den Nestern: „Es macht einfach Spaß, den Schwalben zuzuschauen. Früher galten Schwalben am Haus als Glücksbringer, und uns haben sie tatsächlich Freude und Glück gebracht.“

Ebenfalls ausgezeichnet wurde Patricia Richert aus Framersheim. An ihrem Haus zogen 2013 vier Mehlschwalbenpaare Junge groß, eines davon in einem ungewöhnlich langgezogenen Nest von rund 50 cm Breite. Frau Richert freut sich, dass weitere Nester bereits angefangen wurden und hofft auf noch mehr Schwalben im neuen Jahr.



Die Schwalbenbestände in Deutschland gehen seit Jahrzehnten kontinuierlich zurück, nicht zuletzt, weil es an Nistplätzen fehlt. Die Duldung von Schwalbennestern ist heute leider keine Selbstverständlichkeit mehr. Obwohl es streng verboten ist, werden Schwalbennester immer noch entfernt. Zusätzlich sorgen moderne Anstriche dafür, dass der Lehm für den Nestbau oft gar nicht mehr am Haus haftet. Sicher – Schwalben machen Dreck. Doch sollte man bei aller Ordnungsliebe auch bedenken, dass ein Schwalbennest am Haus ein wichtiger Beitrag zum Naturschutz ist! Durch die Verleihung einer wetterfesten Plakette mit der Aufschrift „Schwalben willkommen“ zur Anbringung am Haus will der NABU mehr Menschen für den Schutz der Schwalben gewinnen. Wer sich für die Aktion interessiert, kann sich gerne an die NABU-Regionalstelle in Albig wenden.

Steinwüste im Vorgarten

Steinwüste im Vorgarten

Sie breiten sich immer mehr aus, die neomodischen Designergärten. Mit Folien nach unten schützt man sich gegen Wildkräuterbewuchs. Die Steinschüttungen brauchen keinerlei Pflege. Immergrüne und langsam wachsende Gehölze dekorieren die nahezu blütenfreien Steinflächen.

Anstatt mit bunten Blumengärten umgeben sich die Hausbesitzer mit Steinwüsten. Doch wo es keine Nahrung für Insekten gibt, fehlen dann auch die Vögel.

Naturschutz ums Haus sieht eigentlich anders aus.



Was macht eigentlich die NABU-Regionalstelle?

„Ich hab da mal eine Frage.....“ Zwischen 10 und über 100 Anrufe, Briefe und E-Mails von Rat suchenden Mitbürgern erreichen pro Woche die NABU-Regionalstelle Rheinhessen-Nahe. Vor allem im Frühjahr und Sommer steht das Telefon während der Öffnungszeiten oft nicht still. Das Themenspektrum ist weit: Vermeintlich verlassene Jungvögel, scheinbar unterernährte Igel, Fledermäuse am Haus, Probleme mit Wespennestern, die richtige Vogelfütterung, ungewöhnliche Naturbeobachtungen, naturverträgliche Gartenpflege und vieles andere mehr. Seit Gründung der Regionalstelle im Jahr 2005 ist unser kleines Büro in Albig bei Alzey eine wichtige Anlaufstelle für alle Fragen aus der Bevölkerung rund um die heimische Natur und ihren Schutz geworden. Wenn wir Ihre Frage nicht beantworten können, stellen wir gerne den Kontakt zu NABU-Experten und Fachbehörden her. Auch für Informationen zu den zahlreichen NABU-Veranstaltungen in der Region oder zu Ihrer NABU-Mitgliedschaft stehen wir gerne zur Verfügung. Wir, das sind Regionalstellenleiter Rainer Michalski und Christian Theobaldt.

Natürlich stehen wir auch als Ansprechpartner für die Medien zur Verfügung und geben Interviews in Zeitungen und Radio. Wir versorgen die Zeitungen mit selbst verfassten Artikeln zu aktuellen Naturthemen und Veranstaltungen. So helfen wir mit weit über 100 Veröffentlichungen im Jahr, den NABU und seine Ziele in den Landkreisen Alzey-Worms, Bad Kreuznach und Mainz-Bingen sowie in Mainz und Worms im Gespräch zu halten.

Daneben stehen wir den sechs regionalen NABU-Gruppen beratend zur Seite, helfen bei der Organisation von Veranstaltungen und Presseterminen und erstellen Infomaterialien für viele Zwecke. So geben wir z.B. jährlich ein Programmheft mit mehr als 140 NABU-Veranstaltungen zwischen Bad Kreuznach und Worms heraus. Da ist für jeden etwas dabei! Eine große Wirkung in der Öffentlichkeit hat unser Stand auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung. An neun Tagen stehen wir und zahlreiche ehrenamtliche Helfer den Messebesuchern Rede und Antwort.

Haben Sie eine Frage? Dann rufen Sie uns an, schreiben Sie uns oder kommen sie nach Anmeldung vorbei! Zu vielen Themen haben wir auch Infomaterialien vorrätig. Bitte haben Sie Verständnis, dass unser Büro wegen dringender Außentermine auch während der Öffnungszeiten nicht ständig besetzt sein kann.

NABU-Regionalstelle Rheinhessen-Nahe
Langgasse 91, 55234 Albig
Mo-Fr 14-17 Uhr (falls nicht im Außendienst)
Tel. 06731 547566, Fax 06731 547565
info@NABU-Rheinhessen.de, www.NABU-Rheinhessen.de



Japanische Naturschutzgruppe besucht Albig

Japanische Naturschützer besuchten jetzt auf Vermittlung der NABU-Regionalstelle Rheinhessen-Nahe die Gemeinde Albig. Geschäftsführer Rainer Michalski empfing die Gruppe in den Büroräumen der NABU-Regionalstelle in der Albiger Turnhalle und erläuterte sehr anschaulich den Aufbau, die Zielsetzung und die Arbeit des Naturschutzbundes und seiner Regionalverbände. An Hand praktischer Beispiele in Albig verdeutlichte Michalski auch, wie durch Nisthilfen eine Verbesserung des Lebensraumes für viele Vogelarten und Fledermäuse erzielt werden kann.

Nach dem fachlichen Teil des Besuchsprogramms waren die japanischen Gäste im Weingut Philipp zu einer Weinprobe eingeladen. Reinhold und Silvia Philipp waren hier geduldige Gastgeber und beantworteten alle Fragen zur Struktur und Organisation eines klassischen und familiengeführten Mischbetriebes. Anschaulich erläuterte Reinhold Philipp das Winzerjahr und insbesondere aber auch die heute mehr und mehr an Bedeutung gewinnenden ökologischen Belange bei der Bewirtschaftung der Weinberge. Auf großes Interesse stieß bei der Weinprobe eine Beerenauslese. Favorit der japanischen Gäste war dann aber eine Riesling Spätlese – Halbtrocken.

Ortsbürgermeister Günther Trautwein begrüßte die japanischen Gäste und stellte die Gemeinde an Hand von einigen ausgewählten statistischen Zahlen vor. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft und die Auswirkungen der Flurbereinigung auf die Bewirtschaftung der Acker- und Weinbergflächen interessierten dabei die Gäste in besonderer Weise. Auf großes Interesse stießen aber auch die vielen Maßnahmen zur Landespflege, die in Albig vorbildlich umgesetzt wurden.



Der Grünspecht Vogel des Jahres 2014

Wer hilft bei der Grünspecht-Kartierung?

Der NABU und sein bayerischer Partner, der Landesbund für Vogelschutz (LBV), haben den farbenprächtigen Grünspecht (*Picus viridis*) zum „Vogel des Jahres 2014“ gekürt. Sein Ruf klingt wie ein gellendes Lachen, und er hat auch gut Lachen: Denn nach dem Buntspecht ist der deutlich größere Grünspecht die zweithäufigste Spechtart Deutschlands. Sein derzeitiger Bestand ist mit 42000 Brutpaaren mehr als doppelt so hoch wie noch vor 20 Jahren, eine einmalige Entwicklung unter Deutschlands häufigen Vogelarten.



Sie ist hauptsächlich auf eine Reihe von milden Wintern zurückzuführen. Aber auch die zunehmende Eroberung von Grünflächen im Siedlungsraum kam dem Grünspecht zu Gute. Die letzten drei kalten Winter haben jedoch gezeigt, dass es auch für ihn schnell wieder abwärts gehen kann. An seinem auffälligen Lachen ist der Grünspecht schon von weitem zu erkennen. Es ist das ganze Jahr über zu hören, verstärkt zwischen März und Mai. Getrommelt wird dagegen nur selten. Aus der Nähe offenbart sich die Farbenpracht seines Gefieders: Eine leuchtend rote Kappe und eine schwarze Gesichtsmaske schmücken den Kopf. Der Rücken ist grün, der Bauch grau und der Bürzel gelb gefärbt.

Wegen seiner Vorliebe für Ameisen ist der Grünspecht häufig am Boden unterwegs

Der Grünspecht findet überall dort ein Zuhause, wo es alte Bäume zum Bau von Nisthöhlen und Grasflächen oder Wiesen mit ausreichend Ameisen gibt. Denn Ameisen sind seine Lieblingsspeise: Mit seinem spitzen Schnabel und der bis zu zehn Zentimeter langen klebrigen Zunge holt er sie aus dem Boden heraus, was ihm auch den Beinamen „Erdspecht“ eingetragen hat. Doch auch auf Bäumen kann man ihn bei der Nahrungssuche beobachten. Besonders gute Bedingungen findet der Grünspecht auf Streuobstwiesen. Die Fläche dieses sehr wertvollen Lebensraums ist jedoch in ganz Deutschland dramatisch zurückgegangen, weshalb sich der NABU schon lange für seinen Schutz einsetzt. Im Gegensatz zu vielen anderen Streuobstwiesen-Arten hat der Grünspecht aber auch den Siedlungsraum für sich entdeckt. Hier bieten ihm alte Parks, Friedhöfe, Industriebrachen, Ortsränder und Gegenden mit altem Baumbestand ideale Lebensräume.

Text:
NABU
Fotos:
Thomas Munk
P. Kühn

Seite 10

Rohrspatz 2014

Der Grünspecht Vogel des Jahres 2014

Grünspechte hinterlassen in ihren Revieren viele Spechthöhlen, die auch von anderen Tierarten genutzt werden. Verschiedene Vögel, Fledermäuse, Siebenschläfer und Hornissen sind typische Nachmieter. Besonders beliebt sind beim Grünspecht Weiden, Pappeln und Obstbäume, die in öffentlichen Grünanlagen und Gärten wegen übertriebener Verkehrssicherheit leider oft unnötig entfernt werden. Dabei würde ein Zurückschneiden häufig genügen!

Da es in Rheinland-Pfalz keine aktuellen Bestandszahlen gibt, möchte der NABU Rheinland-Pfalz 2014 eine flächendeckende Grünspecht-Kartierung durchführen. Interessierte Vogelbeobachter, die als ehrenamtliche Kartierer mithelfen möchten, sind daher aufgerufen, sich per Telefon unter 06131 1403929 oder per E-Mail an Cosima.Lindemann@NABU-RLP.de zu melden.



Alte Bäume bieten Raum für den Bau von Nisthöhlen und Nahrung

Eine Broschüre über den Vogel des Jahres ist in der Regionalstelle erhältlich. Sie kostet 2,- € + Versand.

Rohrspatz 2014

Seite 11

NABU-Kids wieder on Tour!

NABU-Kids wieder on Tour!

Auch 2013 waren viele Kinder wieder mit Anja Stief und Sigrun Aust-Job in der Natur unterwegs.

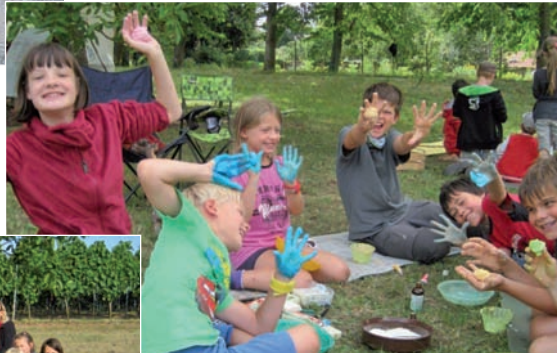
Neben vielen schönen Waldtagen waren die Highlights sicherlich das Ostercamp, an dem wir viele österliche Bräuche aus verschiedenen Ländern kennenlernten, das Sommercamp an der Hasselmühle sowie die Rucksack-Wanderung der Großen und das Herbstcamp, in dem wir die Ernte des Jahres einbrachten.



**Rucksackwanderung
Bad Kreuznacher Stadtwald**



Besuch bei der Kräuterhexe



Spaß im Sommercamp



Sommerstimmung im Sommercamp

Termine der NABU-Kids 2014

Samstag, 18.01., 11 bis 16 Uhr, **Waldtag**

Teilnahmegebühr: 12 Euro, 10 Euro für NABU-Mitglieder
ab 6 J, Ort: Vorholz

Samstag, 15.02., 11 bis 17 Uhr, **Waldtag**

Teilnahmegebühr: 12 Euro, 10 Euro für NABU-Mitglieder
ab 6 J, Ort: Hasselmühle bei Wendelsheim

Samstag, 22.03., 11 bis 17 Uhr, **Waldtag**

Teilnahmegebühr: 12 Euro, 10 Euro für NABU-Mitglieder
ab 6 J, Ort: Hasselmühle bei Wendelsheim

Di., 22.04. bis Fr., 25.04., 13 bis 17 Uhr, **Osterferien-Waldzeit**

Teilnahmegebühr: 50 Euro, 45 Euro für NABU-Mitglieder
ab 6 J, Ort: Hasselmühle bei Wendelsheim

Samstag, 24.05., 10 bis 17 Uhr, **Familien-Waldtag mit Wanderung**

Ort: Wird noch bekannt gegeben

Do., 29.05. bis Sa., 31.05., **Rucksackwanderung im Pfälzer Wald**

Teilnahmegebühr: 70 Euro, 65 Euro für NABU-Mitglieder
ab 12 J, Ort: Wird noch bekannt gegeben

Samstag, 28.06., 11 bis 17 Uhr, **Waldtag**

Teilnahmegebühr: 12 Euro, 10 Euro für NABU-Mitglieder
ab 6 J, Ort: Hasselmühle bei Wendelsheim

Montag, 04.08 bis Freitag 08.08., **Sommercamp**

Teilnahmegebühr: 135 Euro, 125 Euro für NABU-Mitglieder
Ort: Hasselmühle bei Wendelsheim

Samstag, 26.04., 10 bis 18 Uhr, **Magie des Spurenlesens**

Leitung: Ralf Greiner, Wildnisschule Coyote-Akademie
Teilnahmegebühr: 30 Euro, 25 Euro für NABU-Mitglieder
für Erwachsene und Jugendliche ab 16 J

Bei diesem „Fährtenleser-Kurs“ geht es um mehr als das reine Erkennen und Verfolgen von vermeintlich leblosen Abdrücken im Boden. Es geht um die Frage, die einen Fährtenleser antreibt und in die Geheimnisse der Natur eintauchen lässt.

Ort: Vorholzwald bei Ober-Wiesen

Infos und Anmeldung: Anja Stief, 0176 99732043
oder AnjaStief@gmx.de

Unterschätzte Lebensräume: Wegränder in Rheinhessen

(Auszug aus dem Heimatjahrbuch Alzey-Worms 2014, mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers)



Abb. 1: Der Kronwicken-Bläuling (Plebeius argyrognomon) und andere Bläulingsarten profitieren von größeren Beständen der Kronwicke (Securigera varia).

Es sind ganz besondere Lebensräume, die sich als schmale Bänder entlang von Straßen und Wegen durch Rheinhessen ziehen. In unserer seit Jahrhunderten von Landwirtschaft und Weinbau geprägten Region haben Wegränder für die Natur eine große Bedeutung. Dieser Artikel beschränkt sich auf die sogenannten Wegsäume, also die von Kräutern und Gräsern geprägten, wiesenähnlichen Lebensräume. Denn großflächige Wiesen oder Trockenrasen sind hierzulande selten, und so sind viele der für diese Biotope typischen Tiere und Pflanzen auf solche Restflächen angewiesen.

Die wohl auffälligsten Bewohner von Wegrändern sind die Schmetterlinge. Doch nicht jeder Wegrand ist gleich ein Schmetterlingsparadies. Dies soll an zwei Beispielen verdeutlicht werden.

Der Kronwicken-Bläuling (Abb. 1) ist eine von vielen recht ähnlichen Bläulingsarten in Rheinhessen. Seine Raupen fressen, wie der Name schon vermuten lässt, fast ausschließlich an Kronwicken (Abb. 3). Auf kalkhaltigem Untergrund in warmen, trockenen Lagen gedeiht die üppig blühende Pflanze gut. Wenn aber, wie häufig praktiziert, Wegränder mehrmals im Jahr gemäht werden, verschwinden sowohl die wenig mahdverträgliche Kronwicke als auch der an die Art gebundene Falter.



Abb. 2: Ein bunter Wegrand in den Weinbergen bei Albig. Die Blüten der Skabiosen-Flockenblume (Centaurea scabiosa) ziehen Schmetterlinge wie das Schachbrett (Melanargia galathea) magisch an.

Der Schachbrettfalter (Abb. 2) fliegt vom Juni bis in den August. Futterpflanzen der Raupen sind verschiedene Arten von Gräsern, die fast überall zu finden sind. Der Falter ist jedoch nur stellenweise häufig. Denn damit Wegränder für diese und andere Schmetterlingsarten als Lebensraum geeignet sind, müssen auch die erwachsenen Tiere Nahrung, sprich Blüten mit einem guten Nektarangebot finden. Wo die Blumen fehlen, sind Schmetterlinge Mangelware. Wahre Schmetterlingsweiden an Wegrändern sind z.B. Natternkopf (Echium vulgare, Abb. 3) Flockenblumen (Centaurea spec., Abb. 2), Dost (Origanum vulgare) und die Acker-Witwenblume (Knautia arvensis).

Von einem reichen Blütenangebot profitieren nicht nur die Schmetterlinge, auch viele andere Insektenarten sind auf Nektar und Blütenpollen angewiesen. Gerade Allerweltsgewächse wie die Wilde Möhre leisten hier einen wichtigen Beitrag zur Nahrungsversorgung, wie Abb. 4 eindrücklich zeigt. Eine besondere Rolle kommt auch den als „Unkraut“ gefürchteten Disteln zu. Ihre Blütenköpfe bestehen aus zahlreichen röhrenförmigen Einzelblüten, die bis zum Ausgang mit Nektar gefüllt und so auch für Insekten mit kurzem

Unterschätzte Lebensräume: Wegränder in Rheinhessen

Rüssel erreichbar sind. Nicht nur Wildbienen, wie z.B. die durch ihr Ringelmuster auffällige Braunfilzige Furchenbiene (Abb. 5) nehmen das reiche Angebot gerne an.

Viele Arten von Wildbienen nutzen Wegränder und Böschungen zur Anlage ihrer Erdnester, darunter auch die oben genannte Art. Wildbienen sind wichtige Bestäuber von Wild- und Kulturpflanzen. Obstgehölze, Raps und viele weitere Arten in menschlicher Nutzung sind auf Insektenbestäubung angewiesen. Die wenig beachteten Wildbienen leisten hierbei einen großen Teil der Arbeit. Anzahl und Stärke der Honigbienenvölker gehen in den letzten Jahren aufgrund von Schädlingen, Krankheiten und Schäden durch Pestizide drastisch zurück. Umso wichtiger sollte uns der Erhalt ihrer wilden Verwandtschaft sein!

Zu den tierischen Wegrandbewohnern zählen nicht nur Insekten. Vor allem in trockenen Lagen Rheinhessens fallen im Sommer die zahlreichen hellen Gehäuseschnecken auf, die sich tagsüber in kleinen Gruppen auf Grashalmen und Stängeln versammeln. Es handelt sich hierbei um die Weiße Turmschnecke und die Westliche Heideschnecke (Abb. 6), die sich von abgestorbenen Pflanzenteilen ernähren. Ihr scheinbar ungewöhnliches Verhalten dient dem Selbstschutz: An heißen Sommertagen kann sich der Boden so stark aufheizen, dass die empfindlichen Schneckenkörper selbst im dicht verschlossenen Gehäuse austrocknen. Nur wenige Zentimeter über der Erdoberfläche herrschen deutlich angenehmere Temperaturen. Was liegt da näher als die Flucht in kühlere Regionen?

Gerade für Schnecken und andere, nicht flugfähige Tierarten haben Wegränder eine weitere wichtige Bedeutung. Sie ermöglichen es den Tieren, geschützt von der Vegetation und ungestört von Verkehr, Bodenbearbeitung und Pflanzenschutz neue Lebensräume zu erschließen.

Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass in kleinen Schutzgebieten, und seien sie auch noch so wohlbehütet, viele Arten mit der Zeit verschwinden. Es fehlt der Genaustausch mit ähnlichen Lebensräumen in der Nachbarschaft.



Abb. 3: Bunte Vielfalt am Wegrand. Der blaue Natternkopf (Echium vulgare), die rosafarbene Kronwicke und das gelb blühende Jakobs-Greiskraut (Senecio jacobea) bilden an trockenen Böschungen und auf Bahnanlagen einen farbenfrohen Kontrast.



Abb. 4: Auf dem Blütenstand einer Wilden Möhre (Daucus carota) haben sich zahlreiche Insekten eingefunden, was den ökologischen Wert dieser typischen Wegrandpflanze eindrücklich beweist. Neben mehreren Fliegenarten sieht man Pflanzen-, Schlupf-, Grab- und Wegwespen sowie verschiedene Wildbienen. Eine kleine Spinne (am unteren Bildrand) hofft auf reiche Beute.

Unterschätzte Lebensräume: Wegränder in Rheinhessen

Sind sie jedoch durch Saumbiotop wie blütenreiche Wegränder und Feldhecken als „Trittsteine“ verbunden, kann der Artenschwund aufgehalten werden.



Leider sind viele Wegränder in Rheinhessen in einem schlechten ökologischen Zustand (Abb. 7). In den letzten Jahrzehnten ist die bunte Vielfalt vielerorts verschwunden oder wandelte sich in ein tristes Einheitsgrün. Hier wäre Abhilfe dringend notwendig. Doch was kann man zum Erhalt der blühenden Wegränder tun? Einträge von Pestiziden und Düngemitteln sollten so weit wie möglich unterbleiben. Wo es die Verkehrssicherheit zulässt, sollte die Anzahl der Mahdtermine auf einen bis zwei (Mitte Juni und Oktober) verringert werden. Dabei sollte auf den Einsatz von Mulchgeräten verzichtet werden. Wo möglich sollte darauf geachtet werden, nicht überall gleichzeitig zu mähen und von

Abb. 5: Die viel geschmähnten Disteln sind eine bedeutende Nahrungsquelle für viele Tierarten. Ihre Blüten werden von Bienen und Schmetterlingen gern besucht, die Samen sind nicht nur bei Vögeln begehrt. Hier sammelt eine Braunfilzige Furchenbiene (*Halictus scabiosae*) auf der Blüte einer Lanzett-Kratzdistel (*Cirsium lanceolatum*) Nektar und Blütenpollen für ihren Nachwuchs.

Jahr zu Jahr wechselnd Teilbereiche stehen zu lassen. So können die Pflanzen Samen bilden und der Entwicklungszyklus der Insekten wird nicht gestört. Das hilft nicht zuletzt auch den zahlreichen für die Landwirtschaft nützlichen Arten. Auch die Honigbiene profitiert davon, sind doch blühende Wegränder wichtige Nahrungsquellen für die Sommermonate.

Helfen Sie mit, die bunte Vielfalt zu erhalten!

Auskunft dazu erteilt die NABU-Regionalstelle Rheinhessen-Nahe, Langgasse 91, 55234 Albig.

Im Internet sind wir zu finden unter: www.NABU-Rheinhessen.de

Text & Fotos: Rainer Michalski



Abb. 6: Mit Schnecken verbindet man eher feucht-kühle Lebensräume. Die Weiße Turmschnecke (*Zebrina detrita*) und die Westliche Heideschnecke (*Helicella itala*) mögen es jedoch warm und trocken. Beide Arten sind in Rheinhessen häufig an sonnigen Wegrändern und auf Magerrasen zu finden.



Abb. 7: Viele Wegränder in Rheinhessen präsentieren sich das ganze Jahr über in einheitlichem Grün oder Braun. Herbizideinsatz und das Pflügen bis an die Fahrspur heran fordern ihren Tribut. Blütenpflanzen gibt es fast gar nicht. Der Nutzen für die Tier- und Pflanzenwelt ist gleich Null.

Viel Nachwuchs bei Kaysers's Rauchschwalben

Viel Nachwuchs bei Kaysers's Rauchschwalben

Der Brutbeginn der Rauchschwalben war in diesem Jahr witterungsbedingt um rund eine Woche verschoben. Um so erstaunlicher ist es, dass die Zahl der Jungvögel in den 20 Nestern bei Willi Kayser in Wörrstadt im Vergleich zum Vorjahr fast identisch war:

Ich konnte 2 x 1, 1 x 2, 3 x 3, 8 x 4, 4 x 5 und 2 x 6 Jungvögel beringen. Aus 20 Brutten wurden stolze 77 Jungvögel flügge! Bemerkenswert ist auch, dass sich das Brutgeschäft bei einigen Zweitbruten bis in den September verschob. Im Vergleich mit dem Vorjahr endete die Brutsaison gut drei Wochen später, und dank des guten Wetters gab es keine Verluste.

Ernst Wolfs und Willi Kayser



Expertenliste für Wildtiere in Not und Problemtiere

Wildtier in Not – wo finde ich Hilfe?

Haben Sie ein verletztes Wildtier gefunden oder haben Sie Fragen zu einem Wildtier, das Ihnen Probleme bereitet? Hier finden Sie Ansprechpartner. Übrigens behandeln viele Tierärzte verletzte oder kranke Wildtiere kostenlos. Scheuen Sie sich nicht, dort anzufragen! Der NABU ist als ehrenamtlich tätiger Verein übrigens nicht verpflichtet, verletzte Wildtiere abzuholen und / oder zu versorgen. Zuständig ist hier die Kreisverwaltung Alzey-Worms.

Allgemeine Fragen zu Wildtieren aller Art

NABU-Regionalstelle Rheinhessen-Nahe,
06731 547566,
info@NABU-Rheinhessen.de

Säugetiere

Hilfe für Fledermäuse

Hans König, 06352 789972

Cosima Lindemann, 06131 1403929

Christian Kalmbach, 06731 5477756

Susanne Ridder, 06731 9995394 oder 0152 56172506

Hilfe für Igel, Siebenschläfer, Gartenschläfer in Not

Gisela Abels-Lahr, 06131 42309, giselaabels@t-online.de

Wildpark Gonsenheim, 06131 46177 oder 690463

Hilfe für alle Arten von Säugetieren

Tierart e.V., Roswitha Bour, 0172 7229332,
roswitha.bour@t-online.de, www.tierart.de

Vögel

Bitte bedenken Sie:

Die allermeisten Jungvögel sind nicht verwaist, auch wenn sie alleine sind.

Sie werden von den Eltern weiter versorgt, haben aber das Nest aus Platzgründen und zur eigenen Sicherheit verlassen. Und wenn es doch einmal ernst ist?

Sehr gute „Hilfe zur Selbsthilfe“ finden Sie unter www.Wildvogelhilfe.org. Hier gibt es für die meisten Arten präzise Anleitungen zum Umgang mit Jungvögeln, richtiger Fütterung oder zur ersten Hilfe!

Hilfe für Mauersegler

Auffangstation der Mauerseglerhilfe Frankfurt, 069 35351504

Hilfe für Kleinvögel aller Art (außer Mauersegler)

Frau Hellwig, 06355 421

Hilfe für Greifvögel und Eulen

Auffangstation Haßloch, 06324 3447

Wildpark Gonsenheim, 06131 46177 oder 690463

Expertenliste für Wildtiere in Not und Problemtiere

Insekten

Fragen zu Schmetterlingen

Wilfried Hasselbach, 06731 8875

Fragen zu Wildbienen, Wespen, Hornissen

(keine Entfernung von Nestern!)

Gerd Reeder, 06152 903208, pg.reeder@t-online.de

Rainer Michalski, 06731 547566, info@NABU-Rheinhessen.de

Imkerei Tillmann Hirsch, 06131 54828

Imkerei Thomas Rabold, 0671 46654

Fragen zu Wespen- und Hornissennestern

Kreisverwaltung Alzey-Worms, Herr Gräfenstein, 06731 4084641

Fragen zu Insekten aller Art

Naturhistorisches Museum Mainz, Dr. Carsten Renker,
06131 122580



Jahresprogramm 2014

21.01.2014
19.00 Uhr

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13

18.02.2014
19.00 Uhr

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder Wiesen, Kriegsfelderstraße 13

01.03.2014
14.00 Uhr

Fastnachtswanderung; Treffpunkt und Route werden wegen möglicher schlechter Witterung kurzfristig in der Tagespresse bekannt gegeben

06.03.2014
19.00 Uhr

Jahreshauptversammlung in der „Guttschänke Stock“ in Alzey, Am Damm 20



18.03.2014
19.00 Uhr

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13

15.04.2014
19.00 Uhr

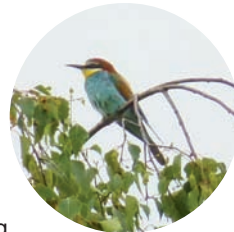
Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13

20.05.2014
19.00 Uhr

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13

25.05.2014
08.00 Uhr

„Bienenfresserexkursion“ zum Laurenziberg;
Treffpunkt: Wörrstadt, Bahnhofskreisel



15.06.2014
14.00 Uhr

Sommerwanderung; Treffpunkt und Route werden wegen möglicher schlechter Witterung kurzfristig in der Tagespresse bekannt gegeben

17.06.2014
19.00 Uhr

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13

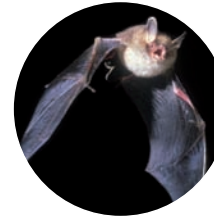


Vogelkundliche Wanderung zur Selzrenaturierung bei Schafhausen;
Treffpunkt: Brücke SelztaRadweg am Ende des Gewerbegebiets Richtung Schafhausen

Fotos:
Rainer Michalski
Klaus Vanscheidt
Gerhard Mäscher
Michaela Steininger

Jahresprogramm 2014

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13



Fledermausexkursion am Mühlberg bei Oberwiesen mit H. König und Förster G. Wolf.
Treffpunkt: Forsthaus Vorholz;
Teilnahmegebühr Erwachsene € 2,00, Kinder frei

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13



Herbstwanderung;
Treffpunkt und Route werden wegen möglicher schlechter Witterung kurzfristig in der Tagespresse bekannt gegeben

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13



Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13

Winterwanderung; Treffpunkt und Route werden wegen möglicher schlechter Witterung kurzfristig in der Tagespresse bekannt gegeben

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13

Termine für Arbeitseinsätze können aufgrund der Witterungsabhängigkeit nur kurzfristig festgelegt werden. Sie können bei Rolf Grauer unter 06736 362 erfragt werden.

15.07.2014
19.00 Uhr

09.08.2014
16.00 Uhr

19.08.2014
19.00 Uhr

07.09.2014
14.00 Uhr

16.09.2014
19.00 Uhr

21.10.2014
19.00 Uhr

18.11.2014
19.00 Uhr

30.11.2014
14.00 Uhr

16.12.2014
19.00 Uhr

Termine Gärtnerei Strickler 2014

Samstag, 18. Januar 10.00-15.00 Uhr

Praxisseminar: Insektenhotel und andere Lebensräume für die Tiere im eigenen Garten schaffen

Leitung: Friedhelm Strickler, Gärtnermeister

Treffpunkt: Kräuterhof Strickler, Lochgasse 1, 55232 Alzey-Heimersheim

Teilnahmebeitrag: 40,00 EUR inkl. Mittagsimbiss und Getränke

Mitzubringen: festes Schuhwerk, Arbeitshandschuhe, Gartenschere



Samstag, 22. Februar 10.00-15.00 Uhr

Praxisseminar: Obstgehölze richtig schneiden

Leitung: Friedhelm Strickler, Gärtnermeister

Treffpunkt: Gärtnerei Strickler an der B271 = gegenüber Wormser

Str. 78 außerhalb von 55232 Alzey

Teilnahmebeitrag: 40,00 EUR inkl. Mittagsimbiss und Getränke

Mitzubringen: festes Schuhwerk, Arbeitshandschuhe, Gartenschere

Samstag, 08. März 10.00-15.00 Uhr

Praxisseminar: Weideniglu - Bauen mit Weidenruten

Leitung: Friedhelm Strickler, Gärtnermeister

Treffpunkt: juwi AG, Energie-Allee 1, 55286 Wörrstadt

Teilnahmebeitrag: 40,00 EUR inkl. Mittagsimbiss und Getränke

Mitzubringen: festes Schuhwerk, Arbeitshandschuhe, Gartenschere

Sonntag, 18. Mai 10.00-18.00 Uhr

Tage der offenen Gärten: Garten der Genüsse mit Pflanzenmarkt, Kaffee und Kuchen

Treffpunkt: Kräuterhof Strickler, Lochgasse 1, 55232 Alzey-Heimersheim

Teilnahmebeitrag: 1,00 EUR Erwachsene, Kinder bis 14 Jahre frei

Sonntag, 15. Juni 10.00-18.00 Uhr

Tage der offenen Gärten: Garten der Genüsse mit Pflanzenmarkt, Kaffee und Kuchen

Treffpunkt: Kräuterhof Strickler, Lochgasse 1, 55232 Alzey-Heimersheim

Teilnahmebeitrag: 1,00 EUR Erwachsene, Kinder bis 14 Jahre frei

Samstag, 05. Juli 10.00-15.00 Uhr

Praxisseminar: Vom Garten in die Küche

Leitung: Friedhelm Strickler, Gärtnermeister

Treffpunkt: Kräuterhof Strickler, Lochgasse 1, 55232 Alzey-Heimersheim

Teilnahmebeitrag: 40,00 EUR inkl. Mittagsimbiss und Getränke

Mitzubringen: festes Schuhwerk, ggf. Sonnenschutz

Samstag, 06. September 10.00-15.00 Uhr

Praxisseminar: Teichbau - Planung, Material, Umsetzung, Bepflanzung und Pflege

Leitung: Friedhelm Strickler, Gärtnermeister

Treffpunkt: Kräuterhof Strickler, Lochgasse 1, 55232 Alzey-Heimersheim

Teilnahmebeitrag: 40,00 EUR inkl. Mittagsimbiss und Getränke

Mitzubringen: festes Schuhwerk, Arbeitshandschuhe

Sonntag, 07. September 10.00-18.00 Uhr

Tage der offenen Gärten

Treffpunkt: Kräuterhof Strickler, Lochgasse 1, 55232 Alzey-Heimersheim

Teilnahmebeitrag: 1,00 EUR Erwachsene, Kinder bis 14 Jahre frei

Termine Gärtnerei Strickler 2014

Samstag, 27. September 10.00-15.00 Uhr

Praxisseminar: Naturgartenpflege

Leitung: Friedhelm Strickler, Gärtnermeister

Treffpunkt: juwi AG, Energie-Allee 1, 55286 Wörrstadt

Teilnahmebeitrag: 40,00 EUR inkl. Mittagsimbiss und Getränke

Mitzubringen: festes Schuhwerk, Arbeitshandschuhe, ggf. Regenschutz

Anmeldung und Info: Kräuter- und Wildpflanzengärtnerei Strickler,

Tel.: 06731/38 31 oder strickler@t-online.de oder www.gaertnerei-strickler.de

NATUR & GARTEN

Lebendige Gärten

STRICKLER

Lochgasse 1, 55232 Alzey-Heimersheim
Tel.: 0171-6402249
www.gaertnerei-strickler.de

Natur- & Erlebnisgärten für das rheinhessische Klima

Beratung, Planung & Pflege Neu- und Umgestaltung mehr als 20 Jahre Erfahrung

Kräuter und Wildpflanzen mehr als 1700 Pflanzenarten

Tag des offenen Gartens im Garten der Genüsse

jedes Jahr im Mai - Termine auf unserer website

Die Traubeneiche - Baum des Jahres 2014

Am 24. Oktober 2013 hat das Kuratorium „Baum des Jahres“ die Traubeneiche (*Quercus petraea*) als „Baum des Jahres 2014“ vorgestellt und damit einen der heimischen Laubbäume mit sehr hoher Lebenserwartung und großem forstlichen und wirtschaftlichen Wert ausgewählt. Die Traubeneiche – zu den Buchengewächsen gehörend – ist ein sommergrüner breitkroniger Baum mit längs-



gerippter graubrauner Borke, der 20 bis 30 Meter hoch werden, einen Umfang von bis zu 2 Metern erreichen und 500 bis 800 - in Einzelfällen auch bis zu 1000 - Jahre alt werden kann.

Die wechselständigen, 10 bis 12 cm langen und 5 bis 7 cm breiten Blätter der Traubeneiche, die sich im April entfalten, haben einen verkehrt eiförmigen Umriss und sind rechts und links mit 5 bis 7 engen Buchten gelappt. Ihr Stiel wird 2 bis 2,5 cm lang. Oberseits sind die Blätter tiefgrün und kahl, die Blattunterseite erscheint graugrün. Die Blattadern sind hier behaart und in den Achseln der Blattadern stehen rötliche Haarbüschel.

Die Traubeneiche blüht in der Zeit von Mitte April bis Mitte Mai. Die Blüten sind unscheinbar und werden vom Wind bestäubt. Die männlichen Blüten erscheinen an langen

herabhängenden gelblichen Kätzchen. Die weiblichen Blüten kann man nur an dem roten Narbenbüschel erkennen. Sie erscheinen im Spitzenbereich junger Triebe und stehen fast ungestielt in 1- bis 5-zähligen „Träubchen“ zusammen. Daher leitet sich wohl auch der deutsche Name „Traubeneiche“ ab.

Die Eicheln reifen im September / Oktober. Sie sitzen bis zu einem Viertel geborgen in einem dichtschruppigen Fruchtkelch und werden 2 bis 3 cm lang und halb so dick. Die Traubeneiche kommt in den wenigen Wäldern unserer Region recht häufig vor, manchmal vergesellschaftet mit dem seltenen Felsenahorn (*Acer monspessulanum*).

Sie bevorzugt eine wintermilde, luftfeuchte Klimlage und wächst meist auf lockeren Stein- und Lehmböden, aber auch an trockenwarmen Felshängen.

Die Traubeneiche ist eine der zwei häufigen Eichenarten in Deutschland. Auch die zweite Art, die Stieleiche (*Quercus robur*) ist recht häufig in unseren Wäldern zu finden. Die beiden Arten sind einander sehr ähnlich und meist nur bei näherem Hinschauen zu unterscheiden. Während die Traubeneiche Blätter mit 2 bis 2,5 cm langen Stielen und ungestielte Früchte besitzt, zeichnet sich die Stieleiche durch ungestielte Blätter aus, während ihre Eicheln in ihren Fruchtkelchern zu 1 bis 3 an langen Stielen herabhängen, was diesem Baum den deutschen Namen gegeben hat.

Barbara Albrecht

Text: Barbara Albrecht
Abbildung aus „Köhlers
Medizinalpflanzen“
(1893)

Familienmitglieder (mit gleicher Adresse)

1. Vorname, Name Geburtsdatum

2. Vorname, Name Geburtsdatum

3. Vorname, Name Geburtsdatum

NABU-Gruppe:

LWW-/VW-Nr.:

Ich möchte der NABU-Gruppe angehören, die mich als Mitglied geworben hat.

Karte bitte
in einem
Briefumschlag
verschicken!

Antwort

NABU

Mitglieder-/Fördererservice

Charitéstraße 3

10117 Berlin

Anzeige

DRUCKEREI ADIS GmbH

Budenheimer Weg 27
55262 Heidesheim
Tel.: 0 61 32-95 20 20
Fax: 0 61 32-95 20 25
info@druckereiadis.de
www.druckereiadis.de

Leistung ist keine Frage der Größe.

Ich werde Mitglied im NABU! Für Mensch und Natur.

- Einzelmitgliedschaft
Jahresbeitrag mind. 48 € €/Jahr
- Familienmitgliedschaft*
Jahresbeitrag mind. 55 € €/Jahr
- Jugendmitgliedschaft
für Schüler, Azubis und Studenten bis 27 Jahre,
Jahresbeitrag mind. 24 € €/Jahr
- Kindermitgliedschaft
für Kinder bis 13 Jahre, Jahresbeitrag mind. 18 € €/Jahr

Vorname, Name Geburtsdatum

Straße, Hausnummer PLZ, Ort

Telefon, Fax

E-Mail

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)

* Bitte Familienmitglieder auf der Rückseite mit Namen und Geburtsdatum vermerken.

Wir garantieren: Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten – ggf. durch Beauftragte – auch für NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken kann jederzeit schriftlich oder per E-Mail an Service@NABU.de widersprochen werden.

SEPA-Mandat

NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V. · Charitéstraße 3 · 10117 Berlin;
Gläubiger-Identifikationsnummer DE032ZZ0000185476 · Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab den nebenstehenden Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

IBAN

Kreditinstitut

BIC (wenn Konto außerhalb Deutschlands)

Kontoinhaber, Anschrift (falls abweichend von nebenstehender Adresse)

jährlich halbjährlich vierteljährlich
Zahlungsweise (bitte ankreuzen)

Ort, Datum und Unterschrift des Kontoinhabers

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

✂ Anzeige



Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9.00 - 19.00 Uhr / Sa 9.00 - 16.00 Uhr



„Im naturalis gibt es alles, was Sie zum guten Leben brauchen. Vom knackig frischen Biobrot bis zum perlenden Sekt vom Biowinzer. Obst und Gemüse, Molkereiprodukte, Fleisch und Geflügel, Eier, Köstlichkeiten für Vegetarier, Veganer und Menschen, die auf Laktose oder Gluten verzichten müssen, Käse und Antipasti für alle Genießer, Tees, Kräuter und vieles vieles mehr...“

Gerne beraten wir Sie, lassen Sie kosten und bestellen auf Wunsch etwas für Sie.

Herzlichst, Isabel Döring und das naturalis-team

Bioladen naturalis
Am Obermarkt 18
55232 Alzey



Fledermausroute in Albig

Fledermausroute in Albig

Pünktlich zu Beginn der Fledermaus-Flugsaison 2013, wurde in Albig, entlang der schönen, neuen „Albiger Fledermausroute“, mit dem Aufhängen von Kästen begonnen. Die Route führt von Albig (altes Klärwerk/ Ziegengehege), entlang eines Grüngürtels mit Bachlauf, bis zum Naturschutzgebiet Albig Ost und ist ca 3 km lang. Entlang der ganzen Strecke können während der warmen Jahreszeit Fledermäuse beobachtet werden, weshalb die Idee geboren wurde, dort zum Teil bunt bemalte Kästen verschiedener Bauart aufzuhängen. Die meisten Kästen können vom Weg aus gut gesehen werden und wurden auch schon oft, von vorbei kommenden Spaziergängern bewundert. Das gab Anlass zu dem ein oder anderen Gespräch über Fledermäuse und deren Lebensweise.

Ein ansässiger Winzer hat, für die Herstellung eines Hinweisschildes, eine schöne, alte Faßdaube zur Verfügung gestellt. Die Bäume wurden schon einmal frei geschnitten, um den Zuflug frei zu halten und in Kürze steht die erste, spannende Säuberungsaktion an, denn die Fledermäuse sind nun schon eine Weile in ihre Winterquartiere umgezogen. Bei dieser Gelegenheit werden auch wieder einige neue Kästen ihren Platz finden.



Beim Säubern kann festgestellt werden, ob der ein oder andere Kasten schon von Fledermäusen angenommen wurde. Von außen ist zu sehen, dass aus einigen Kästen Stroh und kleine Äste ragen. Die werden dann halt erst im Frühjahr gereinigt, denn es scheint, als gäbe es noch andere kleine Gesellen, die ein warmes, windgeschütztes Plätzchen zu schätzen wissen.

Text & Fotos:
Susanne Ridder



Hat jemand den Apollofalter gesehen?



Manche Arten gehen verloren - für immer.

Solche Lücken haben weitreichende Folgen,
sofort und langfristig.
Der NABU bewahrt die Artenvielfalt für Mensch und Natur.
Helfen auch Sie, indem Sie Mitglied werden.

IMPRESSUM

Herausgeber:
NABU Alzey und
Umgebung

Ausgabe:
2014, 27. Jahrgang

Auflage:
1.400 Exemplare

Redaktion:
Rainer Michalski
Christian Theobaldt

Auch mit einer Spende helfen Sie der Natur:

Volksbank Alzey-Worms

IBAN: DE85 5509 1200 0007 3741 00 · BIC-Code: GENODE61AZY

Sparkasse Worms-Alzey-Ried

IBAN: DE95 5535 0010 0015 0000 53 · BIC-Code: MALADE51WOR